

NAHSCHUSS



PÄDAGOGISCHES BEGLEITMATERIAL

Ein Spielfilm von **Franziska Stünkel**

mit **Lars Eidinger, Luise Heyer, Devid Striesow, Kai Wiesinger** u.a.

Kinostart: **12. August 2021**

FBW-Prädikat: besonders wertvoll

fsk-Freigabe: **ab 12 Jahren, empfohlen ab 10. Klasse**

Länge: **116 Minuten**; Produktionsland/-jahr: **Deutschland / 2021**

Genre: **Politthriller, Drama**

Link zur Filmwebsite mit Trailer: www.nahschuss-derfilm.de



INHALT

Fachbereiche/Themen/ Lehrplanbezüge	S. 2
Informationen zum Film	S. 3
Der Hintergrund	S. 4
Kurzbiografie Regie	S. 4
Kurzbiografie ausgewählter Darsteller	S. 5
Stab	S. 7
Didaktische Hinweise zur Benutzung des Filmpädagogischen Begleitmaterials	S. 8
Informationen für Lehrkräfte zu Anmelde- modalitäten für Schulkinovorführungen	S. 8
Mögliche Aufgaben zur Bearbeitung für Schüler*innen (unterteilt in pre-/ while- und post-viewing)	S. 9
Linkliste	S. 17
Historische Orte	S. 18
Auswahl an weiterführenden Filmen und Literatur	S. 18
Impressum	S. 19

FACHBEREICHE/THEMEN/LEHRPLANBEZÜGE

Fachbereiche:

Deutsch, Politik, Geschichte, Ethik, Psychologie, Film/Medien

Themen in Zusammenhang mit dem Film:

DDR, Todesstrafe, Diktatur, Totalitarismus, Geheimdienst, Stasi, Feindbilder, Manipulation, "weisse Folter", Täter/Opfer, Moral, Freiheit, Menschenrechte, Strafprozesse, Verteidigung vor Gericht in unterschiedlichen politischen Systemen, Filmanalyse

Lehrplanbezüge (beispielhaft für einige Bundesländer):

BAYERN

Sozialkunde: Grundgesetz: Wertordnung, Menschenwürde als zentrales Prinzip; Grundrechte, Merkmale von Rechtsstaat, Demokratie und Sozialstaat

Geschichte: Die DDR eine deutsche Alternative?

Ethik: Recht und Gerechtigkeit, Schuld und Strafe, politische Ethik

BERLIN/BRANDENBURG

Geschichte: Das Erinnern an den Widerstand gegen den NS in der Bundesrepublik und der DDR (z. B. im Film), die rechtliche Auseinandersetzung mit staatlichen Menschenrechtsverletzungen nach 1945, nach 1989

Ethik: Freiheit und Verantwortung, Recht und Gerechtigkeit, Handeln und Moral

HAMBURG:

Deutsch: Medien Verstehen: Anwenden von Grundbegriffen der Filmanalyse, Analysieren von dramaturgischen Strukturen von (Spiel-)Filmen, Entwerfen einer Filmszene

Philosophie: Recht und Gerechtigkeit, Wahrheit und Lüge

NRW:

Politik: Inhaltsfeld 6 - Menschenrechte, Partizipation und Demokratie

Deutsch: Umgang mit Medien - Darstellungsmittel kennen und deren Wirkung einschätzen

SACHSEN-ANHALT:

Sozialkunde: politischer/gesellschaftlicher Alltag, Demokratiefähigkeit

Deutsch: Filmbildung

THÜRINGEN:

Sozialkunde: Politische Systeme und politische Partizipation

Geschichte: BRD und DDR: Eine Nation – zwei Staaten (Entstehung, politischer Anspruch und gesellschaftliche Wirklichkeit, Alltagserfahrungen, Umgang mit Kritik und Opposition)

INFORMATIONEN ZUM FILM

Kurzinhalt NAHSCHUSS

Der junge Franz Walter (LARS EIDINGER) hat gerade an der Humboldt-Universität promoviert, als er ein attraktives Angebot vom Auslandsnachrichtendienst (HVA) der DDR erhält. Geblendet von den vielen Vorzügen, die der neue Job mit sich bringt, nimmt Franz das Angebot an. Gemeinsam mit seiner Freundin Corina (LUISE HEYER) genießt er zunächst das neue Leben. In seinem Vorgesetzten Dirk (DEVID STRIESOW) findet Franz einen ihm wohlgesinnten Mentor, der ihm während der gemeinsamen Auslandseinsätze in der BRD mit Rat und Tat zur Seite steht. Zunächst scheinen Franz' Missionen lediglich dem Informationsbedarf der DDR zu dienen, doch dieser wird bald größer und monströser. Als Franz bei seinen Arbeitsaufträgen plötzlich zu Mitteln greifen muss, die er nicht länger mit seinem Gewissen vereinbaren kann, entschließt er sich auszusteigen – doch der Geheimdienst will ihn nicht gehen lassen. Bald ist Franz bereit alle Grenzen zu überschreiten – und alles zu riskieren. Franz' Überlebenskampf gegen ein erbarmungsloses System beginnt.

Auszüge aus dem Presseheft

Mit "Nahschuss" gelingt Filmemacherin und Fotokünstlerin Franziska Stünkel ("Vineta") ein eindringlicher Film über die Todesstrafe in der DDR. Angelehnt an das Leben des Dr. Werner Teske, der 1981 als letzter Mensch in der DDR zum Tode verurteilt und hingerichtet wurde, erzählt sie in herausragenden Bildern die bestürzende Geschichte eines Mannes, der in die Mühlen eines Unrechtssystems gerät und daran zerbricht. Zu großen Teilen an Originalschauplätzen gedreht, inszeniert Stünkel mutig und radikal: Durch große Ruhe erzeugt sie eine Intensität und emotionale Dichte, die einem den Atem raubt. Dabei steht der Tiefe und Komplexität in dem starken Spiel von Lars Eidinger ("Alle Anderen", "Persischstunden") die nuancierte und überzeugende Darstellung von Luise Heyer ("Das schönste Paar") und Devid Striesow ("Ich bin dann mal weg", "Yella") in nichts nach. Dem Film gelingt es, Licht in ein wichtiges Stück deutscher Geschichte zu bringen, das national wie international kaum bekannt ist.

REGISSEURIN FRANZISKA STÜNKEL:

„NAHSCHUSS ist kein Dokumentarfilm, sondern ein Spielfilm, in dessen Zentrum die Figur des Franz Walter steht. An einigen Stellen lehnt sich Franz an das Leben von Werner Teske an. Das betrifft beispielsweise die Rechtsgeschichte und die Hinrichtung. Andere Teile des Films sind fiktionalisiert. Das findet da statt, wo schlicht keine Recherche möglich war, oder es sinnvoll war, um die innere Entwicklung von Franz erfahrbar zu machen. ... Wenn es keine autobiographischen Aufzeichnungen einer historischen Figur gibt, bewegt man sich mit der Darstellung der Gefühlswelt auch per se im fiktiven Bereich. ... Die Ausformulierung von Franz' Wesen und diesen Transfer von Historie in Fiktion bzw. Teilfiktion, also eine filmische Handlung, würde ich dem künstlerischen Entwicklungsprozess zuschreiben.“

„Die grausame Willkür, mit der die Todesstrafe an Franz Walter vollzogen wird, ist doppelt tragisch, weil er sich über den Plan hinaus, aus der DDR fliehen zu wollen, keines Verbrechens schuldig gemacht hat und einfach nur ein Exempel an ihm statuiert werden soll. So war das auch in der Realität: Aus dem Zorn heraus, weil Stiller in den Westen übergelaufen war, richtete Mielke seine ganze Wut auf Werner Teske. Er wurde vom Obersten Militärgericht in einem geheimen Prozess zum Tode verurteilt. Das Urteil der Richter stand bereits vorher fest. 1998 wurde einer der Richter und ein Staatsanwalt in der Bundesrepublik wegen Justizmordes an Werner Teske schuldig befunden, weil er selbst nach dem gängigen DDR-Recht völlig zu Unrecht zum Tod verurteilt und hingerichtet worden war. Ihm wurde keine Spionage nachgewiesen, und geflüchtet war er auch nicht. Ich hoffe, mein Film stellt die Ohnmacht dar, mit der ein Individuum der Willkür eines politischen Systems ausgeliefert sein kann.“

DER HINTERGRUND

Bis 1968 wurde in der DDR das Todesurteil mit dem Fallbeil vollstreckt. Weil sich die Guillotine mechanisch allerdings als zunehmend fehleranfällig erwies, ging man zu einer sichereren Methode über, die man auch als humaner begriff: den unerwarteten NAHSCHUSS in den Hinterkopf. Am 26. Juni 1981 war Werner Teske der letzte, an dem in der Leipziger Justizvollzugsanstalt im Gebäude des ehemaligen Königlichen Landgerichts die Todesstrafe vollstreckt wurde. Im Erdgeschoss der Leipziger Arndtstrasse 48 wurden 64 Menschen hingerichtet, insgesamt wurden in der DDR 166 Personen aufgrund von Urteilen der ostdeutschen Justiz hingerichtet. Offiziell wurde die Abschaffung der Todesstrafe durch den Staatsrat erst am 17. Juli 1987 beschlossen.

Foto aus der Haftakte von Werner Teske aus dem Gefängnis Hohenschönhausen (11. September 1980)



© BStU, MfS, AU, Nr. 26/90, Bd. 5

KURZBIOGRAFIE REGIE



Franziska Stünkel ist Filmregisseurin, Drehbuchautorin und Fotokünstlerin. Ihre Filme liefen in 19 Ländern auf über 100 Filmfestivals und wurden mehrfach ausgezeichnet, u.a. mit dem Otto-Sprenger-Regiepreis. In ihrem ersten Kinospießfilm „Vineta“ mit Peter Lohmeyer, Susanne Wolff, Ulrich Matthes, Justus von Dohnanyi und Matthias Brandt verfolgt sie das Thema Arbeits-sucht. Eine Regiearbeit von Franziska Stünkel ist der 15stündige Dokumentarfilm „Der Tag der Norddeutschen“.

Seit zehn Jahren fotografiert Franziska Stünkel weltweit ihre fortlaufende fotografische Serie „Coexist“. Ihre Fotowerke sind in Museen, Kunstinstitutionen und Galerien zu sehen. Im vergangenen Jahr erschien ihr Bildband „Coexist“. Franziska Stünkel wurde für ihre Fotoserie mit dem Audi-Art-Award und dem Berlin Hyp Kunstpreis ausgezeichnet.

Weitere Informationen unter www.franziskastuenkel.de

KURZBIOGRAFIE AUSGEWÄHLTER DARSTELLER



Lars Eidinger - spielt Franz Walter

Geboren 1976 in Berlin. Schauspielausbildung an der Hochschule für Schauspielkunst »Ernst Busch« Berlin. Während des Studiums für zwei Jahre Gast am Deutschen Theater Berlin. Seit 1999 Ensemblemitglied der Schaubühne. Parallel zur Schauspielertätigkeit verschiedene musikalische Arbeiten, auch als DJ. Als Regisseur inszenierte er an der Schaubühne »Die Räuber« von Friedrich Schiller (2008) und »Romeo und Julia« von William Shakespeare (2013). Arbeiten als Filmschauspieler, u. a. in den Kinofilmen »Alle Anderen« (Regie: Maren Ade), »Was bleibt« (Regie: Hans-Christian Schmid), »Clouds of Sils Maria« und »Personal Shopper« (Regie: Olivier Assayas), »Die Blumen von Gestern« (Regie: Chris Kraus), 25 km/h (Regie Markus Goller), »Perschischstunden« (Regie Vadim Perelmann) und »Joan Verra« mit Isabelle Huppert (Regie Laurent Larivière). Lars Eidinger erhielt zahlreiche Preise, darunter den Preis der Deutschen Filmkritik, den Grimme Preis, den Österreichischen und den Bayerischen Filmpreis sowie den Ernst Lubitsch Preis.

Luise Heyer - spielt Corina Walter

Die gebürtige Berlinerin absolvierte eine Schauspielausbildung in Rostock, spielte am Schauspiel Dortmund und wurde dort in der Spielzeit 2012 zur besten Schauspielerin gekürt. Großes Lob brachten ihr ihre Rollen in Edward Bergers Sozialdrama JACK (2014) ein, der 2015 die Silberne Lola als bester Spielfilm gewann, und in Jonas Rothlaenders Debüt-drama FADO (2016), der Heyer eine Nominierung als beste Nachwuchsdarstellerin beim Max Ophüls-Festival bescherte. Neben ihrer Arbeit fürs Kino ist Luise Heyer auch ein bekanntes Gesicht im deutschen Fernsehen. Für ihre Rolle als Titelfigur »Sabine« im »Polizeiruf 110 Rostock« wurde Heyer mit dem Preis des Deutschen Krimi Festivals ausgezeichnet, sowie für den Deutschen Schauspielerpriis nominiert. Für ihre Rolle der Mutter in dem Kinohit DER JUNGE MUSS AN DIE FRISCHE LUFT (2018) von Caroline Link wurde Luise Heyer 2019 sowohl mit dem Bambi als auch mit dem Deutschen Filmpreis als beste Nebendarstellerin ausgezeichnet.





Devid Striesow - spielt Dirk Hartmann

Devid Striesow, 1973 auf Rügen geboren, absolvierte seine Ausbildung bis 1999 an der Berliner Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“. Es folgten Theaterengagements am Schauspielhaus Hamburg und Schauspielhaus Düsseldorf. Von „Theater heute“ wurde Striesow 2004 zum Nachwuchsschauspieler des Jahres ernannt, im gleichen Jahr erhielt er den Alfred-Kerr-Darstellerpreis. Sein Kinodebüt gab Devid Striesow 2000 unter der Regie von Rainer Kaufmann in KALT IST DER ABENDHAUCH. Seitdem gehört er zu den meistbeschäftigten Schauspielern des Landes.

Auszeichnungen:

- Preis der deutschen Filmkritik für LICHTER (Hans-Christian Schmid) und BUNGALOW (Ulrich Köhler)
- Deutscher Filmpreis für die Beste Männliche Nebenrolle in DIE FÄLSCHER
- Deutscher Schauspielerpreis 2015 als bester Hauptdarsteller in WIR SIND JUNG. WIR SIND STARK (Burhan Qurbani)
- Bambi als bester Schauspieler national in ICH BIN DANN MAL WEG (Julia von Heinz)
- Bayerischer Fernsehpreis für „Das weiße Kaninchen“ (Florian Schwarz) und „Katharina Luther“ (Julia von Heinz)

STAB

Regie & Drehbuch **FRANZISKA STÜNKEL**
Produktion **BETTINA WENTE**
WOLFGANG CIMERA (NETWORK MOVIE)
Kamera **NIKOLAI VON GRAEVENITZ**
Montage **ANDREA MERTENS**
Szenenbild **ANKE OSTERLOH**
Kostümbild **UTE PAFFENDORF**
u.v.a.



DIDAKTISCHE HINWEISE ZUR BENUTZUNG DES FILMPÄDAGOGISCHEN BEGLEITMATERIALS

Das Unterrichtsmaterial beinhaltet unterschiedliche Arbeitsaufträge zur Auswahl. Die Aufgaben sind in drei Kapitel gegliedert und können einzeln bearbeitet oder auch individuell kombiniert und angewandt werden:

1. „Pre-Viewing“

Arbeitsaufträge und Fragen zur Vorbereitung des Kinobesuchs / der Filmsichtung

2. „While-Viewing“

Beobachtungsaufträge, zu denen sich die Schüler*innen während oder unmittelbar nach Schauen des Films Notizen machen

3. „Post-Viewing“

Aufgaben und Fragen zur Nachbereitung des Kinobesuchs / der Filmsichtung

Die Materialien sind fächerübergreifend sowie handlungs- und situationsorientiert konzipiert. Sie eignen sich für die Arbeit mit Klassenstufen **ab Klasse 10**. Alle Aufgaben tragen dazu bei, dass sich die Schüler*innen in Einzel- oder Gruppenarbeit eingehend mit dem Film, seinen Inhalten, der Machart und Form des Filmes und den dabei aufgeworfenen Fragen auseinandersetzen.

INFORMATIONEN FÜR LEHRKRÄFTE ZU ANMELDE- MODALITÄTEN FÜR SCHULKINOVORFÜHRUNGEN:

Sie können jederzeit (auch, wenn der Film nicht mehr im Kino gezeigt wird) eine Schulkinovorführung an Ihrem Wunschtermin in einem Kino Ihrer Wahl buchen. Preise und Mindestteilnehmerzahl variieren je nach Bundesland/Kino. Für eine Buchung wenden Sie sich bitte an **Die Filmagentinnen GmbH**,
info@filmagentinnen.de

MÖGLICHE AUFGABEN ZUR BEARBEITUNG FÜR SCHÜLER*INNEN

PRE-VIEWING:

THEMENBEREICHE: POLITIK / GESCHICHTE / ETHIK

1.) Bereitet euch auf den Kinobesuch vor, indem ihr euch mehr Wissen über die Staatssicherheit (=Stasi) und das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) der DDR aneignet.

- a) Schaut zur Vorab-Information den Unterrichtsfilm "Ein Volk unter Verdacht" von Franziska Schlotterer (40 Min., ab 9. Klasse: <https://www.bstu.de/informationen-zur-stasi/bildung/materialien-fuer-den-unterricht/unterrichtsfilme/>)
- b) und/oder die ARD-Produktion "Der Staatsicherheitsdienst (Stasi) der DDR" (28 Min.): <https://www.ardmediathek.de/video/diesseits-und-jenseits-der-zonengrenze/der-staatssicherheitsdienst-stasi-der-ddr/ndr/Y3JpZDovL25kci5kZS9lOWlyZDQ5Zi0wYzNkLTQ1YzQtOGU1NC03MwY0ZWUwNjMxMml/>
- c) Informiert euch, wofür der Begriff HVA (Hauptverwaltung Aufklärung) in der DDR stand und was die Aufgabe der HVA war.

2.) Es gab in der DDR Menschen, die verdeckt oder offensiv in die Opposition gegangen sind. Recherchiert über das Portal <https://www.jugendopposition.de/zeitzeugen/> einzelne Oppositionelle und stellt euch gegenseitig die Biografien und Ergebnisse vor.

Wogegen haben sich die Menschen aufgelehnt? Wie ist das DDR-Regime damit umgegangen?

Literatur-Tipps zum Thema zu finden auf Seite 19.



3.) Recherchiert: Bis wann bestand in der DDR die Todesstrafe? Worauf stand diese? Gegen wen wurden Todesurteile in der DDR vor dem an Werner Teske gefällt? - Stellt euch in Gruppen einzelne Biografien vor. Literatur-Tipps zum Thema zu finden auf Seite 19.

4.) Nach der erfolgreichen Flucht von Werner Stiller, Oberleutnant der Hauptverwaltung A (HVA), und dem gescheiterten Fluchtversuch von Hauptmann Werner Teske, sah sich der Minister für Staatssicherheit, Erich Mielke, genötigt, seine leitenden Mitarbeiter auf besondere Weise einzuschwören. In einem Referat vor dem Kollegium des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) bekräftigte er am 19. Februar 1982, dass man einen Verräter zur Not auch ohne Gerichtsurteil hinrichten dürfe. Ein diesbezügliches Exempel war ein halbes Jahr zuvor an dem Stasi-Hauptmann Werner Teske statuiert worden. Er war im Juni 1981 für einen geplanten Übertritt in den Westen zum Tode verurteilt worden und wurde wenige Tage später in Leipzig durch einen Genickschuss hingerichtet. Es war das letzte vollstreckte Todesurteil in der Geschichte der DDR.

Vor diesem Hintergrund hört euch die entsprechende Rede von Erich Mielke auf der Stasi-Kollegiumssitzung an:

Mediathek des Stasi-Unterlagen-Archivs

<https://www.stasi-mediathek.de/medien/referat-von-erich-mielke-auf-einer-stasi-kollegiumssitzung/>

- Was fällt euch auf: Bezüglich der Sprache, seiner Art zu reden, der Syntax, des Inhalts?
- Wie schätzt ihr ihn als Menschen ein? Vergleicht die Rede mit Reden heutiger Politiker. Sammelt eure Eindrücke und tragt sie in der Gruppe zusammen.
- Schreibt eine Stellungnahme zu folgendem Ausschnitt aus der Rede von Erich Mielke 1982:
„Wir sind nicht davor gefeit, dass wir einmal einen Schuft unter uns haben. Wenn ich das schon jetzt wüsste, würde er ab morgen nicht mehr leben. Kurzer Prozess. Weil ich ein Humanist bin. Deshalb habe ich solche Auffassung. [...] Das ganze Geschwafel von wegen nicht Hinrichtung und nicht Todesurteil - alles Käse, Genossen. Hinrichten, wenn notwendig auch ohne Gerichtsurteil.“
 (Quelle: Stasi-Ausstellung Leipzig)

THEMENBEREICH: FILMANALYSE

5.) Beschäftigt euch mit den filmischen Stilmitteln “Flashback” und “Flashforward”. Wozu werden diese Stilmittel eingesetzt? Was ist die Wirkung?

Anschlussaufgabe s. While-Viewing, Aufgabe 11

WHILE VIEWING:

THEMENBEREICHE: ETHIK / PSYCHOLOGIE

6.) Die Kernfrage des Films “Nahschuss” ist für die Regisseurin die folgende: Wie verhält man sich als Mensch in einem politischen System? Wie können politische Systeme Menschen manipulieren?

- Schaut euch den Film unter diesem Aspekt an und führt eine stichpunktartige Liste über diesbezügliche Szenen. Teilt euch bzgl. der nachfolgenden Fragen in Gruppen ein und diskutiert eure Ergebnisse im Anschluss:
 - Wo tauchen bei Franz erste Skrupel bezüglich seiner Arbeit auf?
 - Wie geht er mit der Zunahme der Skrupel um?
 - Wann ist Franz Opfer, wann ist er Täter und lässt sich dieses immer klar voneinander abgrenzen?



Anmerkungen für Lehrkräfte

Dies wären z.B. die folgenden Szenen:

- **33. Minute:** Von der Stasi vorgetäuschte Krebsdiagnose Luisa Langfeld
- **35. Minute:** Geheime Nachricht “Ihre Frau ist nicht krank”
- **46. Minute:** Unabgesprochen Kontaktaufnahme Franz Walter mit Luisa Langfeld
- **51. Minute:** Erpressung Abtreibung vs. OP-Termin für die Mutter. Zeitpunkt, wo Franz das erste Mal deutlich sagt: “Das kann ich nicht”.
- **88. Minute:** Treffen Franz & Corina. Aussagen werden gegeneinander ausgespielt.



b) Achtet während des Films darauf, wie sich Franz verändert. Macht euch zu den folgenden Fragen Notizen während des Films.

- Wo beginnt Franz, sich von seinem Arbeitsumfeld zurückzuziehen?
- Wo zieht er sich von seiner Frau und seinem privaten Umfeld zurück?
- Welche Anzeichen gibt es?

c) Mach dir Gedanken zu deinen persönlichen Grenzen: Bis wohin könnte ich gehen?
Diskutiert in der großen Gruppe im Anschluss.

d) **„Handeln besteht aus dem Treffen von Entscheidungen. Doch: Können wir frei entscheiden? Wodurch können wir darin manipuliert werden? Wie erschafft man sich eine Bewusstwerdung für die Ursachen eigener Entscheidungen, die u.a. durch Erziehung, Gesellschaft und ein politisches System geprägt sind?“**

Diskutiert diese, von Regisseurin Franziska Stünkel aufgeworfenen Fragen.



THEMENBEREICH: FILMANALYSE

7.) Achtet auf die verschiedenen Szenen mit dem Wellensittich und diskutiert: Für was steht der Wellensittich? Findet ihr die Metapher gelungen?

Hat die Textstelle: **„Was ist los mit dir, kannst du nicht mehr fliegen?“** mehr als eine Bedeutung?

8.) Schaut euch die Farbgebung des Films an. Erkennt ihr Unterschiede in der farblichen Gestaltung von Szenen in der DDR und BRD? Wie würdet ihr die Unterschiede beschreiben?

9.) Zur Ton-Ebene des Films: Von der ersten Einstellung an folgt man Franz Walter über seine Atmung.

- a) Beobachte: In welchen Szenen ist die Atmung besonders präsent? Wie wirkt das auf dich als Zuschauer*in? Was will die Regisseurin in deinen Augen damit erreichen?
- b) Im ganzen Film gibt es keine Filmmusik (Score). Was könnten Gründe dafür sein?



Anmerkungen für Lehrkräfte

Zitat Franziska Stünkel: „Im gesamten Film gibt es keine Filmmusik. Nur ganz am Ende – bewusst ein einziges Stück Filmmusik. Durch den Verzicht auf Filmmusik während des Films wollte ich auch auf der Ton-Ebene eine fast dokumentarische Nähe zu Franz ermöglichen. So als steht man die ganzen 120 Minuten neben ihm, hört ihn atmen und schlucken, hört das Rascheln der Kleidung. In dem Gefangenentransport zu Beginn atmet Franz nicht, ringt dann in Panik plötzlich nach Luft. Franz Atmung begleitet uns ab dort – immer wieder anders, mal flach, mal tief und mal setzt seine Atmung aus, am Ende für immer. Als Mensch atmen wir unbewusst und es erzählen sich damit ungefiltert unsere inneren Zustände. So auch bei Franz. Später einmal das Atmen mit Corina im Arm - bis in den gleichen Rhythmus hinein. Wenn ich Musik im Film verwendet hätte, würde man den Atem zwischendurch verlieren. Aber er war mir sehr wichtig. Auch der Raumklang. Jeder Raum bringt seine eigene Identität und ein eigenes Gefühl für Franz mit sich. Das wollte ich unbedingt einfangen. Neben der dokumentarischen Nähe wollte ich auch durch den Verzicht auf Musik die emotionale Beeinflussung des Zuschauers vermeiden und auch in kein Genre führen.“

10.) Nachdem Franz Walter festgenommen wurde, sieht er seine Frau Corina noch einmal wieder (Minute 96).



Beobachtet genau und macht euch Notizen während der Filmvorführung zu den Fragen:

- a) Was ist das Besondere an der Szene? (Stichwort: Nonverbales Erzählen)
- b) Was geht in beiden vor?
- c) Wie interpretiert ihr das erneute Aufmalen des Eheringes?
- d) Nachdem Franz den Raum verlassen muss: Was macht die Kamera?
Findet Gründe für die Entscheidung der Kameraperspektive.

Diskutiert im Anschluss an die Vorführung miteinander.

Anmerkungen für Lehrkräfte

Zitat Franziska Stünkel: „Ich wollte immer bei Franz sein. Nur einmal verlässt die Kamera nicht mit Franz den Raum. Grundsätzlich gibt es im Drehbuch keine Szene ohne ihn. Für die normalerweise im Film gängigen neutralen Establishing-Shots (erste Einstellung einer Sequenz, zur Orientierung und Erläuterung) wäre die Nähe zu Franz unterbrochen worden.“

Anschlussaufgabe zu Pre-Viewing, Aufgabe 5:

11.) Der Film, die Spielhandlung ist durchsetzt mit Szenen aus dem Gerichtssaal (Flashforwards).



- a) Schaut euch in diesen Szenen genau an, welche Perspektive die Kamera einnimmt. Ist sie immer gleich? Welcher Eindruck entsteht? Welcher Eindruck entstünde durch die Wahl einer anderen Kameraperspektive. Führt eine stichpunktartige Liste; es bietet sich an, für die einzelnen Aspekte / Fragen vor der Sichtung Spalten anzulegen. Diskutiert eure Beobachtungen im Anschluss.



Anmerkungen für Lehrkräfte

Zitat der Regisseurin: „Wir sind mit der fortlaufend leichten Kamerabewegung immer bei Franz, so als würden wir ganz dicht neben ihm stehen. Die Kamera verschmilzt mit Franz' Bewegungen, wird zwischendurch zu seiner POV, seiner Sicht. Der Zuschauer geht mit ihm durch die Flure der HVA und steht mit ihm vor Gericht. Trotz der Bewegung ist es eine sehr ruhige Kamera, die genaues Beobachten provoziert. In der Montage verzichtet NAHSCHUSS infolgedessen bei emotionalen Entwicklungen bewusst auf eine Rhythmisierung durch Schnitt. Schon beim ersten Bild des Films, Franz' Fahrt im Gefangenentransport, wohnen wir der Steigerung seiner Angst bis zum Ringen um Luft in einer einzigen Einstellung bei.“

Weiteres Zitat zur Visualität: „Es gibt mit zunehmender Dauer immer weniger Licht, alles wird enger, verzweifelter. Wir haben mit ganz geringer Tiefenschärfe gedreht. Vieles in unseren Bildern ist unscharf oder liegt im Dunkeln. Die Bilder sollen wiedergeben, wie die Figuren sich fühlen. Manche Dinge sind gar nicht mehr erfassbar. Man greift danach, landet aber im Leeren.“

12.) Was sagt die letzte Einstellung für dich aus? Warum wird sie so lang gezeigt?

a) Warum ist die Szene nicht mit Musik unterlegt? Wie würde sie wirken, wenn dies der Fall wäre?

Wenn du eine Musik / Musikrichtung wählen müsstest, welche wäre es?

b) Könntest du dir ein alternatives Schlussbild (zum Sarg Krematorium) vorstellen - welches wäre dies?

POST-VIEWING

THEMENBEREICH: LEBEN IN DER DDR

13.) Dirk hält als Franz' Vorgesetzter bei der Hochzeit eine Rede auf das Paar: „... **damit sie in guten Zeiten das Leben genießen, dass dieses Land ihnen geschenkt hat.**“ Franz' Vater äußert sich kritisch: „**Ich wusste gar nicht, dass die (Stasi/Regierung) jetzt auch noch die Liebe erfunden haben.**“

Findet heraus, wo der Staat im Privatleben der DDR-Bürger Präsenz gezeigt und/oder Einfluss genommen hat?

14.) Recherchiert in Gruppen folgende Fragen und präsentiert euch die Ergebnisse.

a) Was war für DDR-Bürger möglich? Unter welchen Bedingungen durften DDR-Bürger ausreisen?

b) Wie sah das Leben/der Alltag in der DDR aus? Schaut dazu u.a. das Youtube Video “So war der Alltag in der DDR”. <https://www.youtube.com/watch?v=WfKy7bkcrOQ>

c) Nehmt Kontakt zu Zeitzeugen auf, in der Familie, im näheren Umfeld oder über die Links am Ende dieses Materials.

Führt ein Interview mit ihnen, zeichnet dies mit deren Erlaubnis auf und spielt es der Klasse / dem Kurs vor.

THEMENBEREICH: POLITIK / GESCHICHTE / ETHIK

15.) In welchen Ländern auf der Welt gibt es heute noch die Todesstrafe? Worauf steht die Todesstrafe in den jeweiligen Ländern. Recherchiert hierzu einige Fälle und berichtet in der Klasse / im Kurs davon.

a) Mit all den gesammelten Informationen, der Sichtung des Filmes “Nahschuss” und darüber hinaus: Diskutiert erst in kleineren Gruppen und im Anschluss in der großen Runde (z.B. mittels einer Fishbowl-Diskussion / Kurzanleitung siehe z.B.: <https://www.ines-stade.de/was-ist-fishbowl/>) über das Thema Todesstrafe.

Die Menschenrechtsorganisation Amnesty International setzt sich für die Abschaffung der Todesstrafe weltweit ein. In dem folgenden Dokument hat sie 10 Argumente gegen die Todesstrafe zusammengestellt:

https://www.amnesty.de/sites/default/files/2017-05/UV-10-Argumente-gegen-Todesstrafe_0.pdf

Weiterführende Weblinks gibt es außerdem in der Linkliste am Ende des pädagogischen Begleitmaterials.

16.) „Schreib für Freiheit!“

Jedes Jahr findet rund um den Internationalen Tag der Menschenrechte am 10. Dezember der Briefmarathon von Amnesty International statt. Der Briefmarathon ist die weltweit größte Briefaktion für gewaltlose, politische Gefangene, Verfolgte und Menschen in Not. Innerhalb von ein paar Tagen schreiben Hunderttausende Menschen - darunter unzählige Schüler*innen - Millionen Briefe. Allein 2019 schrieben Menschen aus fast allen Ländern der Erde über 6,6 Millionen Solidaritätsbriefe an Betroffene, deren Rechte verletzt werden und Appellbriefe an Regierungen, die die Menschenrechte missachteten. Eine einzelne Mail kann ungelesen im Spam-Ordner landen, aber Tausende Nachrichten, die die Einhaltung der Menschenrechte fordern, lassen sich nicht ignorieren!

Organisiert einen solchen Briefmarathon an eurer Schule und gewinnt möglichst viele Teilnehmer*innen!

Mehr Informationen gibt es unter:

<https://www.briefmarathon.de/schule>

<https://www.amnesty.de/briefmarathon-schulen-anmeldung>

<https://www.amnesty.de/briefmarathon-2020-erfolge>

Unter den Erfolgsgeschichten (s. letztgenannter Link) sind auch die von Magai Matiop Ngong sowie von Moses Akatugba. Die Todesurteile gegen die beiden jungen Männer wurden dank der Unterstützung durch den Briefmarathon aufgehoben.

17.) Zitat aus dem Film: „*Er hat es gestern gewagt, durch einen Torschuss den Jubel des Klassenfeindes für sich zu gewinnen. Er beleidigt unser Volk*“ (HVA-Vorsitzender, Minute 31).

- a) Woher stammt der Begriff “Klassenfeind”? Was bedeutet er? Recherchiert Verwendungsbeispiele des Wortes und diskutiert die Aussagen.

18.) Recherchiert zu den Haftbedingungen in der DDR:

Was ist “weiße Folter”? Was war das Ziel? Was war die “wichtigste” Foltermethode? Hierfür könnt ihr auch die folgenden Links zu Rate ziehen.

In den Fängen der Stasi -> <https://www.youtube.com/watch?v=WrtbUtq-MaM>

DDR Knast: Wo die Stasi ihre Feinde quälte” -> <https://www.youtube.com/watch?v=PTrOKaxUCmw>

<https://www.bpb.de/geschichte/zeitgeschichte/deutschlandarchiv/227634/zwischen-kontrolle-und-willkuer-der-strafvollzug-in-der-ddr>



19.) Wie sah eine Verteidigung vor Gericht in der DDR aus? Welche Rolle nimmt die Verteidigung vor Gericht in demokratischen Staaten ein? Recherchiert, u.a. mit:

<https://www.bpb.de/geschichte/deutsche-geschichte/stasi/218426/recht>
<https://d-nb.info/1000460282/34>

20.) “Der Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik” führt online u.a. eine “Stasi Mediathek”. Hier sind Geschichten und Dokumente diverser Art versammelt, die einzelne Fälle von Stasi-Untersuchungen und -Verurteilungen aufführen. Darin finden sich auch Teile der Unterlagen, die den Fall Dr. Werner Teske behandeln, der wiederum Inspiration für die Rolle des Franz Walter in „Nahschuss“ war.

- a) Studiert die Unterlagen zu Dr. Werner Teske in der sogenannten Stasi Mediathek (<https://www.stasi-mediathek.de/themen/person/Werner%20Teske/>)
- b) Lest die Vernehmungsprotokolle. Führt die Gründe auf, warum Dr. Werner Teske sich zunehmend von seiner Arbeit beim MfS distanziert hat. Beleuchtet diese Gründe in einer gemeinsamen Diskussion.
- c) Erstellt eine Mindmap (on- oder offline) mit Aspekten zum Arbeitsleben an sich, welche Grundbedingungen braucht der Mensch idealerweise zur Zufriedenheit in der Arbeit. Welche Bedingungen erschweren diese bzw. machen diese sogar unmöglich.
- d) Mach dir deine eigenen Gedanken zu deinen Vorstellungen zur Arbeit und notiere diese.

21.) Setzt euch mit der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen auseinander.

- a) Beschäftigt euch in Gruppen mit den einzelnen Artikeln und den Gründen für die Einführung der Erklärung.
- b) Welche Artikel wurden im Film / im Verfahren gegen Franz Walter nicht eingehalten?



LINKLISTE

Es folgt eine Auswahl an weiterführenden Web-Links für mehr Informationen.

Anmerkung: Die Linkliste wurde zum Zeitpunkt der Erstellung des pädagogischen Begleitmaterials, vor Kinostart des Films "NAHSCHUSS", zusammengestellt. Eine Garantie für die Funktionstüchtigkeit der Links über unbestimmte Zeit kann nicht übernommen werden und liegt nicht in der Verantwortung der Autorinnen / des Verleihs.

Zur Stasi:

- über die Stasi-Zentrale: <https://www.bstu.de/ueber-uns/stasi-zentrale-campus-fuer-demokratie/>
- Bundeszentrale für politische Bildung über Haft in der DDR: <https://www.bpb.de/geschichte/deutsche-geschichte/stasi/225089/haft>
- Ministerium für Staatssicherheit (MfS) in Berlin und weitere Standorte: <https://www.orte-der-repression.de/einrichtung.php?id=44>

Über Geheimdienste / Nachrichtendienste:

- Bundeszentrale für politische Bildung über Mythen rund um Geheimdienste: <https://www.bpb.de/apuz/183098/mythen-ueber-geheimdienste>

Über die Todesstrafe:

- in der DDR: <https://www.spiegel.de/panorama/zeitgeschichte/todesstrafe-in-der-ddr-der-henker-kam-von-hinten-a-494202.html>
- im Allgemeinen: https://www.amnesty.de/sites/default/files/2017-05/reader_wenn-der-staat-toetet_argumente-kurz.pdf
<https://www.amnesty.de/sites/default/files/2021-06/Amnesty-Faltblatt-Todesstrafe-Mai-2021.pdf>

Über Opposition in der DDR:

- <https://www.havemann-gesellschaft.de/archiv-der-ddr-opposition/startseite/>
- <https://www.jugendopposition.de/zeitzeugen/>

Zeitzeugenberichte zu Flucht im Bereich Leistungssport:

- <https://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/de/recherche/mediathek/sportverraeter-fluchthilfe-im-deutsch-deutschen-sport>
- DDR-Fußballer - Flucht als „Verrat“: <https://www.mdr.de/zeitreise/stoebeln/damals/artikel87074.html>

Zeitzeugen-Begegnung:

- DAS ZEITZEUGENBÜRO - Einladen eines DDR-Zeitzeugen <https://www.zeitzeugenbuero.de>

Untersuchungshaftanstalt Berlin-Hohenschönhausen:

- Führung durch die Haftanstalt mit Zeitzeugen, ehemals Inhaftierten <https://www.stiftung-hsh.de/service/fuehrungen/zeitzeugen/>

MfS Zentrale Berlin mit Museum und erhaltener Mielke-Etage:

- Führungen sind auch ONLINE UND INTERAKTIV möglich. Auch Treffen mit Zeitzeugen. <https://www.stasimuseum.de/digital.htm>

Bundesstiftung Aufarbeitung:

- www.bundesstiftung-aufarbeitung.de

30 Artikel der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte:

- <https://www.un.org/depts/german/menschenrechte/aemr.pdf>
- <https://www.amnesty.de/alle-30-artikel-der-allgemeinen-erklaerung-der-menschenrechte>

Filmische Stilmittel wie Flashback (Rückblende) und Flashforward (Vorausblende):

- <https://filmlexikon.uni-kiel.de/doku.php/r:ruckblende-314>
- <https://www.kinofenster.de/lehmaterial/glossar/rueckblende/>

HISTORISCHE ORTE (BESICHTIGUNG MÖGLICH)

Stasi Museum mit Mielke-Etage und Originalgebäude der MfS (DREHORT)
<https://www.stasimuseum.de>



Untersuchungshaftanstalt Berlin – Hohenschönhausen (DREHORT)
<https://www.stiftung-hsh.de>



Hinrichtungsstätte Leipzig (KEIN DREHORT)
<http://www.runde-ecke-leipzig.de/index.php?id=72>

„Der Aufenthalt an diesen Orten des Geschehens war entscheidend für mich. Schon während des Drehbuchschreibens habe ich diese Orte aufgesucht und mich oft stunden- und tagelang darin allein aufgehalten. Wenn man nicht nur schnellen Blickes solche Orte streift, sondern mit dem Wissen um diese Orte sehr lange dort verweilt, beginnt die Einlassung, man beginnt zu fühlen und wirklich zu sehen. Auf diese Art sind Bilder für NAHSCHUSS in mir entstanden und wichtige Ideen für Handlungsdetails gewachsen.“ (Franziska Stünkel)

AUSWAHL AN WEITERFÜHRENDEN FILMEN UND LITERATUR

FILME:

Kinofilme:

- „Das Leben der Anderen“ von Florian Henckel von Donnersmarck
- „Die Stille nach dem Schuss“ von Volker Schlöndorff
- „Das schweigende Klassenzimmer“ von Lars Kraume

TV-Reportagen & -Dokumentationen:

- Splitter im Kopf - Haftserien in der DDR / Dokumentation rbb
<https://www.rbb-online.de/unternehmen/presse/presseinformationen/programm/2018/11/20181125-splitter-im-kopf.html>

auf DVD über: <https://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/de/publikationen/splitter-im-kopf>

- Mielkes Rache - Die Hinrichtung des Stasi Offiziers Werner Teske / MDR-Reportage über Werner Teske: <https://www.youtube.com/watch?v=3fZi6e5U6To>

LITERATUR:

zu Aufgabe 2) / Thema Opposition in der DDR:

- Hubertus Knabe, Andreas Engwert (Hg.): „Inhaftiert in Hohenschönhausen: Zeugnisse politischer Verfolgung 1945-1989.“ Katalog zur Dauerausstellung, Berlin 2015
- Weitere gute Bücher zum Thema finden sich in der Publikationsliste der Untersuchungshaftanstalt Hohenschönhausen (Drehort des Films): <https://www.stiftung-hsh.de/forschung/publikationen-2/>

zu Aufgabe 3) / Thema Todesstrafe in der DDR:

- Klaus Behling: „Klassenkampf und Schafott: Todesurteile in den Geheimdiensten der DDR“ Jaron Verlag 2018
- Jürgen Fuchs, Klaus Behnke: „Zersetzung der Seele - Psychologie und Psychiatrie im Dienste der Stasi“ CEP Europäische Verlagsanstalt 2013

zu weiteren Themen:

- Hubertus Knabe (Hrsg.): „Gefangen in Hohenschönhausen: Stasi-Häftlinge berichten“, List 6. Auflage 2011
- Juliane Berger u.a.: „Überwachung, Zersetzung, Vertreibung. Die Methoden der Stasi aus der Perspektive von Tätern und Opfern“, Science Factory 2014
- Linda Seger: „The Art of Adaption: Turning Fact and Fiction into Film.“ Henry Holt and Company 1992

Roman:

- Klaus Kordon „Krokodil im Nacken“, Beltz & Gelberg 2008

Impressum

Herausgeber:

Alamode Filmdistribution oHG
Dachauer Straße 233, 80637 München
Tel. 089/1799 9210, info@alamodefilm.de

Bildnachweis: © Alamode Film

Text & Konzept:

Antje Bernhardt, Sophie Diernberger
media.Bildungspartner Kooperationsnetzwerk im Juni 2021
www.media-bildungspartner.de